

POSTULAT von Felix Hoesch (SP, Zürich), Barbara Schaffner (GLP; Otelfingen) und Daniel Sommer (EVP, Affoltern am Albis)

betreffend Zukünftige Verkehrsgestaltung mit innovativen Mobilitätsformen

Der Regierungsrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, wie die Verkehrsgestaltung im Strassenraum in der Zukunft aussehen wird, wenn dereinst selbstfahrende Fahrzeuge in grösserer Zahl unterwegs sind.

Im Bericht soll insbesondere folgenden Aspekten Beachtung geschenkt werden:

- Selbstfahrende Fahrzeuge als integrierter Bestandteil des öffentlichen Verkehrs.
- Anteil der selbstfahrenden Fahrzeuge im Privatbesitz und im Besitz von öffentlichen oder privaten Dienstleistungsunternehmen, welche diese vermieten.
- Anteil der Fahrräder im Privatbesitz und im Besitz von öffentlichen oder privaten Dienstleistungsunternehmen, welche diese vermieten.
- Anteil weiterer zwei- oder vierrädrige Elektrogefährte wie E-Trottinette, E-Stehroller, E-Bike oder E-Einrad im Privatbesitz und im Besitz von öffentlichen oder privaten Dienstleistungsunternehmen, welche diese vermieten.

47/2019

Felix Hoesch
Barbara Schaffner
Daniel Sommer

Begründung:

Der motorisierte und batteriebetriebene Individualverkehr auf zwei oder vier Rädern ist in den urbanen Gebieten des Kantons Zürichs eines der drängendsten Probleme für die lokale Bevölkerung. Die Digitalisierung des Verkehrs durch selbstfahrende Fahrzeuge und Fahrzeug-Online-Sharing-Modelle bieten die Chance, diesen Teil der Mobilität neu auszurichten und dabei den öffentlichen Strassenraum effizienter und effektiver zu nutzen. Wie grossflächige Tests in den USA und in Asien zeigen, erobern selbstfahrende Fahrzeuge, aber auch elektrisch betriebene Fahrräder und Scooter, zunehmend den öffentlichen Strassenraum. Die neuen, individuellen, mobilen Fahrzeuge führten zu einer Zunahme von Nutzungskonflikten in dicht bebauten städtischen Räumen. Auch in der Schweiz laufen diesbezüglich bereits einige Pilotprojekte mit selbstfahrenden Bussen. Dass sich auch im Kanton Zürich selbstfahrende Fahrzeuge dereinst durchsetzen werden, wird wohl nur noch eine Frage der Zeit sein.

Es ist nicht auszuschliessen, dass künftig auch Menschen ohne Führerschein, wie z.B. Gehbehinderte oder Kinder, von autonomen Fahrzeugen an einen Zielort chauffiert werden. Selbstfahrende Fahrzeuge werden dereinst im Rahmen definierter Kriterien die Möglichkeit haben, im Bedarfsfall auch einmal leer unterwegs sein, zum Beispiel, um einen Parkplatz zu suchen oder ihre Kunden an dessen Standort abzuholen.

Wie Studien aufgezeigt haben, könnte durch eine intelligente Regelung des öffentlichen Verkehrsraums auf bis zu 80 % der heute im Privatbesitz befindlichen Fahrzeuge in Städten verzichtet werden. Durch die Vermietung von Fahrzeugen (Sharing) könnten zudem Stauzeiten erheblich reduziert werden und mehr Menschen würden von einem aufgewerteten öffentlichen Stadt- und Verkehrsraum profitieren.

Die Stadt und der Kanton Zürich sind innovative Zentren in der Schweiz und nehmen dies auch für sich in Anspruch. Deshalb sollte sich der Kanton proaktiv mit der Mobilität der Zukunft auseinandersetzen und in einer Studie aufzeigen, wie er die verkehrstechnischen Herausforderungen in einem wachsenden Kanton bewältigen will.